

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 4. März 1958

Blatt 403

## Internationale Zusammenarbeit in der Wohlfahrt =====

4. März (RK) Bei der gestrigen Eröffnung der Arbeitstagung der Europäischen Experten der Vereinten Nationen, die Probleme der Sozialverwaltung behandelt, hielt Vizebürgermeister Honay im Wiener Rathaus einen Vortrag über die Bedeutung der Internationalen Zusammenarbeit für die Entwicklung der sozialen Wohlfahrt.

Er bemerkte einleitend, daß es heute keine Meinungsverschiedenheit darüber gebe, daß ein gut geleitetes Wohlfahrtswesen und eine richtige Fürsorge für die Leidenden der beste Schutz für jeden einzelnen Bürger seien. Ebenso ist unbestritten, daß eine gesunde Gesellschaftsordnung nur von gesunden Menschen getragen werden kann.

Aber auch hier gäbe es verschiedene Auffassungen über die sinnvollste und wirkungsvollste Sozialarbeit. Dies treffe nicht nur in Österreich zu, sondern auch in anderen Staaten konnten im letzten Jahrzehnt ähnliche Beobachtungen gemacht werden. Es muß hier vor allem auf England verwiesen werden, wo unter der Labour-Regierung ein Wohlfahrtswesen ausgebaut wurde, das alle Teile der Bevölkerung erfaßte. Vielfach wird dieses Problem noch durch politische Einwirkungen erschwert. Hier muß auf das Beispiel Wiens nach dem ersten Weltkrieg verwiesen werden. Die Bundeshauptstadt der Republik Österreich gibt seit vielen Jahren ungefähr ein Drittel des Gesamtbudgets für die Wohlfahrtspflege aus. Nach dem ersten Weltkrieg hat eine politische Gruppe diese Ausgabe als Fürsorgeinflation bezeichnet, während eine andere raschere Fortschritte verlangte.

Es gibt also hier sehr divergierende Meinungen über Art und Umfang der Sozialarbeit.

Um sich hier zurechtzufinden bedarf es vor allem einer mög-

./.

licht genauen Information über die Sozialarbeit in den verschiedenen Staaten. Die Errichtung des Büros der Vereinten Nationen für Sozialangelegenheiten dient diesem Zweck. Sie kann als eine Großtat auf dem Gebiete der Volksbetreuung bezeichnet werden und ist bereits für alle Sozialarbeiter ein unentbehrlicher Behelf geworden.

Wir erfahren wie in allen Ländern auf sozialem Gebiet gearbeitet wird. Wir prüfen die Unterschiede und haben die Möglichkeit, daraus Nutzen für das eigene Land zu ziehen. Dies ist gewiß sehr wichtig, aber die Bedeutung der Zusammenarbeit für die Entwicklung der sozialen Wohlfahrt liegt nicht nur in der Nutzung für die Heimat. Nicht minder wichtig ist die Kenntnis der sozialen Verhältnisse in den anderen Ländern. Ist es doch interessant zu erfahren, welche Anstrengungen die europäischen Länder machen, um die Geburtenzahl zu heben und die Säuglingssterblichkeit auf ein Mindestmaß herabzudrücken. So zahlt Frankreich die höchsten Kinderbeihilfen. Wir verfolgen mit großem Interesse den Streit über die Auswirkungen auf die Moral der Bevölkerung und auf die gesamte Wirtschaft. Anders liegen die Verhältnisse in den unterentwickelten Ländern. So hat Indien jetzt die ersten konkreten Schritte gegen die beängstigende Bevölkerungszunahme unternommen. Sie hemmt die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes, weshalb in tausenden von indischen Dörfern von den Gesundheitsbehörden empfängnisverhütende Tabletten verteilt werden. Man ersieht daraus, wie verschieden die sozialen Verhältnisse in den einzelnen Ländern sind, wobei insbesondere auf die großen Unterschiede in der gesundheitlichen Betreuung der Schuljugend verwiesen werden muß.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Bekämpfung der Tuberkulose. In Wien starben vor 40 Jahren von 10.000 Einwohnern noch 32 an dieser Seuche; gegenwärtig sind es nur mehr sechs. In anderen Ländern sehen wir keine so günstige Entwicklung. Dies trifft auch auf die Bekämpfung der Krebserkrankungen zu.

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe des Genfer Büros, die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges auf die Gestaltung der Sozialarbeit in den einzelnen europäischen Ländern zu erheben. Ebenso die Gegenüberstellung der sozialen und wirtschaftlichen Lage in den hochentwickelten und unterentwickelten Gebieten. Ist doch die

Sozialpolitik ein Gebiet, dem im Leben eines jeden Volkes die größte Bedeutung zukommt. Auch der geübte und erfahrene Sozialarbeiter ist oft überrascht von der Fülle der Probleme, denen er gegenübersteht. Es muß hier auf die vor zwei Jahren in München abgehaltene Tagung der internationalen Konferenz für Sozialarbeit verwiesen werden. Dort waren mehr als 3.000 Delegierte aus 50 Ländern, und ihre Berichte sind für uns zu einer wahren Fundgrube geworden. Zum ersten Male wurde dort über die Auswirkungen auf die geistig-seelische Haltung, den Lebensstil und das Familienleben in hochindustrialisierten Ländern berichtet. Ebenso über die wichtige Frage der Koordinierung der sozialen Aufgaben der Industrie, des Staates und der freien Wohlfahrtsverbände. Die Mitwirkung der Sozialarbeiter bei der Industrieplanung, die Bildung und sinnvolle Gestaltung der Freizeit, die Probleme der alten Menschen in der industriellen Gesellschaft und die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf die Familie sind Probleme, die alle in der Sozialpolitik tätigen Funktionäre und Angestellte mehr als bisher beschäftigen müssen.

Es ist undenkbar, daß so umfangreiche, tief in das Leben des Volkes einschneidende Probleme nur von der Karte eines Landes behandelt oder gar gelöst werden könnten. Internationale Zusammenarbeit bedeutet auch hier pulsierendes Leben. Österreich, und vor allem seine Hauptstadt, begrüßen aufrichtig alle Bestrebungen, die dieser Zusammenarbeit dienen. Uns alle leitet das gleiche Streben. Wir wollen unserem Volke dienen, den Leidenden helfen, und die soziale Sicherheit zum obersten Grundsatz unseres Wirkens machen. Internationale Zusammenarbeit heißt: Heraus aus der Enge der Heimat in die Weite der Welt!

Wir Österreicher freuen uns über alle Einrichtungen, die dem Fortschritt auf sozialem Gebiete dienen. Wir sind dafür dankbar, wir wollen mit Herz und Verstand ein dienendes Glied des internationalen Erfahrungsaustausches auf dem so weiten und fruchtbaren Gebiete der sozialen Wohlfahrt sein.

- - -

### 381 Alarmfälle im Jänner

=====

4. März (RK) Die Feuerwehr der Stadt Wien weist in ihrem Tätigkeitsbericht für Jänner insgesamt 381 Alarmfälle (im Jänner 1957 500) auf, darunter eine Ausfahrt zu einem Großbrand, neun Ausrückungen zu Mittelbränden und 101 Ausfahrten zu Kleinbränden. Außerdem gab es noch 17 Rauchfangbrände. Zur Behebung von Verkehrsstörungen ist die Feuerwehr 47mal, zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden 148mal ausgerückt. Ferner wurden 36 Untersuchungen durchgeführt. 18 Benachrichtigungen erwiesen sich als "blinder Lärm". In vier Fällen handelte es sich um Mystifikationen.

- - -

### Dr. Ludwig Eisenberg zum Gedenken

=====

4. März (RK) Auf den 5. März fällt der 100. Geburtstag des Lexikographen Dr. Ludwig Eisenberg.

In Berlin geboren, war er nach Absolvierung der philosophischen Studien einige Jahre als Beamter bei den österreichischen Staatsbahnen tätig und lebte seit 1891 als freier Schriftsteller in Wien. Eisenberg war als Kritiker sehr bekannt und ein genauer Kenner des Theaters. Von ihm stammt das "Große biographische Lexikon der Deutschen Bühne im 19. Jahrhundert", das rund 10.000 Schauspielernamen mit biographischen Daten und Rollenverzeichnissen enthält und noch heute verwendbar ist. Eine zweite wichtige Arbeit von ihm ist die Herausgabe des Jahrbuches "Das geistige Wien", das alle bedeutenden Wissenschaftler und Künstler der damaligen Zeit anführt. Beide Werke sind wertvolle Materialsammlungen für die Wiener Kulturgeschichte. Ludwig Eisenberg starb am 26. Jänner 1910 in Wien.

- - -

### Inbetriebnahme der Autobus-Bücherei

=====

4. März (RK) Samstag, den 8. März, wird Bürgermeister Jonas um 9 Uhr die Autobus-Bücherei der städtischen Büchereien ihrer Bestimmung übergeben. Die Feier findet im Arkadenhof des Wiener Rathauses statt.

- - -

Straßenbahn wieder ohne Störungen  
=====

4. März (RK) Die Schneeverhältnisse des gestrigen Tages bereiteten wie berichtet den Verkehrsbetrieben besonders große Schwierigkeiten dadurch, daß der Schneematsch von den Reifen der Kraftfahrzeuge ständig in die Weichenanlagen gepreßt wurde. Bei der Umstellung der Weichen ergaben sich daher immer wieder Aufenthalte und Zugstauungen, obwohl das Personal der Bahnerhaltung ständig mit Reinigungsarbeiten beschäftigt war.

Alle Vorreinigungsgeräte waren praktisch während des ganzen Vormittags ständig im Einsatz. Um 14 Uhr wurde neuerlich eine Hauptreinigungsfahrt im Straßenbahnnetz durchgeführt, damit der Nachmittagsspitzenverkehr möglichst reibungslos abgewickelt werden konnte. Weiter galt es, den Schneematsch aus dem Bereich der Gleisanlagen zu entfernen. Dies ist praktisch restlos gelungen.

In der Nacht vom 3. auf den 4. März wurden mit 500 eigenen und 630 fremden Schneearbeitern die Gleiszonen und Haltestellenbereiche vom Schnee gesäubert und um 2 Uhr früh Sandwagenfahrten zur Bestreuung der inzwischen vereisten Haltestellenbereiche durchgeführt.

Der Frühauslauf auf allen Linien und der Frühverkehr verliefen planmäßig. Es kam zu keinen Störungen.

Die Stadtreinigung meldet, daß sich gestern abend der Verkehr in den Hauptverkehrsstraßen bereits durchwegs normal abwickelte. In der Nacht stand die gesamte Nachtpartie, verstärkt durch 500 fremde Schneearbeiter im Einsatz und war mit Schneeräumungsarbeiten beschäftigt. Die Schneecabfuhr wurde durch 21 Lastkraftwagen sowie durch eine große Schneelademaschine in den engen Straßenzügen des 7. Bezirkes im Bereich des wechselseitigen Parkverbotes besorgt. Außerdem fuhren in den Straßen der Stadt 21 Schneepflüge zur Verbreiterung der bereits vorhandenen Fahrspuren.

Seit heute früh ist das gesamte Personal der Straßenpflege in Stärke von 1.000 Mann mit 1.944 fremden Schneearbeitern mit dem Freimachen der Übergänge, Freischaufeln der Straßenkreuzungen und Abführen von Schnee beschäftigt. In den weniger verkehrsreichen Straßen, die gestern noch nicht erfaßt werden konnten, sind zur Zeit 72 Pflüge eingesetzt. Außerdem sind eine Schneelademaschine und 75 Lastkraftwagen mit der Schneecabfuhr sowie 23 Lastkraftwagen mit Streuarbeiten beschäftigt.

Stadtplaner-Kommission eingesetzt  
=====

4. März (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates wurde eine Kommission eingesetzt, die sich mit der Sichtung der Bewerbungsschreiben für die Stelle eines Stadtplaners beschäftigen wird. Die Kommission setzt sich zusammen aus dem Amtsführenden Stadträten Riemer (Personalangelegenheiten), Thaller (Bauangelegenheiten), Lakowitsch (Baubehördliche Angelegenheiten), Slavik (Finanzwesen) und Dirm. Nathschläger (Städtische Unternehmungen) sowie aus Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht und aus einem unabhängigen Fachexperten, nämlich Prof. Arch. Schuster. Die Kommission selbst wird keine Entschlüsse fassen, sondern dem Wiener Stadtsenat Vorschläge unterbreiten. Die Entscheidung wird der Stadtsenat treffen.

- - -

Schneeschauflerentgelt wird nicht abgezogen  
=====

4. März (RK) In mehreren Zeitungen war heute davon die Rede, daß manche Arbeitslose Bedenken haben, sich als Schneeschaufler zur Verfügung zu stellen, weil sie der Meinung sind, es werde ihnen ein Teil des Entgeltes für Schneeschaufeln von der Arbeitslosenunterstützung abgezogen. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß ein solcher Abzug nicht erfolgt. Das Arbeitsamt hat von dieser rechtlichen Möglichkeit schon seit dem Jahre 1945 keinen Gebrauch mehr gemacht.

- - -

Personalmeldungen  
=====

4. März (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Dipl.-Ing. Franz Urban in die Dienstklasse VIII befördert und den Titel Senatsrat verliehen.

Außerdem wurden folgende Beförderungen beschlossen: Magistratsrat Dr. Ernst Kothbauer zum Obermagistratsrat; Physikatsrat Dr. Franz Kisser zum Oberphysikatsrat; die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Ernst Glaser, Dipl.-Ing. Theodor Mader und Dipl.-Ing. Wilhelm Paula zu Oberstadtbauräten; die Amtsräte Alfred Ambroz, Anton Melzer und Michael Reuter zu Oberamtsräten; Techn. Amtsrat Ing. Edmund Glas zum Techn. Oberamtsrat.

- - -

Der 60.000ste - ein Vorarlberger!  
=====

4. März (RK) In der Van Gogh-Ausstellung im Oberen Belvedere konnte Stadtrat Mandl heute mittag den 60.000. Besucher begrüßen. Es war der akad. Maler Karl Schwärzler, der aus Lustenau eigens zur Besichtigung der Ausstellung nach Wien gekommen ist. Stadtrat Mandl überreichte dem Jubiläumsbesucher das große Van Gogh-Buch.

- - -

Amtliches Ergebnis der Wahl für die Wiener Landwirtschaftskammer

4. März (RK). Wahlsprengel I (1., 2., 4. bis 9. und 20. Bezirk), 63 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 49, gültig 48. Wahlbeteiligung 77 Prozent. Arbeitsbauernbund 10, Bauernbund 38 Stimmen.

Wahlsprengel II (10. Bezirk) 164 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 158, gültig 154. Wahlbeteiligung 96 Prozent. Arbeitsbauernbund 30, Bauernbund 124.

Wahlsprengel III (3. und 11. Bezirk, mit Ausnahme der Gebiets-  
teile Kaiser-Ebersdorf und Albern), 330 Wahlberechtigte; abgegebene  
Stimmen 300, gültig 299. Wahlbeteiligung 91 Prozent. Arbeitsbauern-  
bund 86, Bauernbund 213.

Wahlsprengel IV (Kaiser-Ebersdorf und Albern), 289 Wahl-  
berechtigte; abgegebene Stimmen 265, gültig 263. Wahlbeteiligung  
91 Prozent. Arbeitsbauernbund 66, Bauernbund 197 Stimmen.

Wahlsprengel V (östlich der Südbahntrasse gelegener Teil des  
23. Bezirkes), 125 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 114, gültig  
112. Wahlbeteiligung 91 Prozent. Arbeitsbauernbund 14, Bauernbund 98.

Wahlsprengel VI (12. und 13. Bezirk und westlich der Südbahn-  
trasse gelegener Teil des 23. Bezirkes), 168 Wahlberechtigte; ab-  
gegebene Stimmen 141, gültig 141. Wahlbeteiligung 83 Prozent.  
Arbeitsbauernbund 5, Bauernbund 136.

Wahlsprengel VII (14. und 15. Bezirk), 44 Wahlberechtigte;  
abgegebene Stimmen 29, gültig 28. Wahlbeteiligung 66 Prozent. Ar-  
beitsbauernbund 3, Bauernbund 25.

Wahlsprengel VIII (16. bis 18. Bezirk), 85 Wahlberechtigte;  
abgegebene Stimmen 70, gültig 69. Wahlbeteiligung 81 Prozent. Ar-  
beitsbauernbund 12, Bauernbund 57.

Wahlsprengel IX (Teil des 19. Bezirkes, der umschlossen wird  
von der südlichen Bezirksgrenze ab der Landesgrenze - Heiligenstädter  
Lände - Nußdorfer Lände bis zur Grinzinger Straße, Grinzinger Straße  
- Strassergasse - Himmelstraße - Höhenstraße - Sieveringer Straße  
- Landesgrenze), 198 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 173, gültig  
171. Wahlbeteiligung 87 Prozent. Arbeitsbauernbund 34, Bauernbund 137.

Wahlsprengel X (Teil des übrigen 19. Bezirkes), 163 Wahl-  
berechtigte; abgegebene Stimmen 147, gültig 146. Wahlbeteiligung  
90 Prozent. Arbeitsbauernbund 16, Bauernbund 130.



Wahlsprenkel XI (nördlich der Nordbahntrasse gelegener Teil des 21. Bezirkes), 343 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 317, gültig 314. Wahlbeteiligung 92 Prozent. Arbeitsbauernbund 108, Bauernbund 206.

Wahlsprenkel XII (südlich der Nordbahntrasse und westlich der Ostbahntrasse - nördliche Linie - gelegene Teile des 21. und 22. Bezirkes), 241 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 223, gültig 221. Wahlbeteiligung 92 Prozent. Arbeitsbauernbund 31, Bauernbund 190.

Wahlsprenkel XIII (östlich der Ostbahntrasse - nördliche Linie - und nördlich der Ostbahntrasse - östliche Linie - gelegener Teil des 22. Bezirkes), 130 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 116, gültig 115. Wahlbeteiligung 89 Prozent. Arbeitsbauernbund 5, Bauernbund 110.

Wahlsprenkel XIV (südlich der Ostbahntrasse - östliche Linie - gelegener Teil des 22. Bezirkes), 226 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 199, gültig 196. Wahlbeteiligung 88 Prozent. Arbeitsbauernbund 47, Bauernbund 149.

In ganz Wien 2.570 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 2.301. Gültige Stimmen 2.277; Wahlbeteiligung 89 Prozent. Arbeitsbauernbund 467, Bauernbund 1.810.

#### Mandate

Bei der Ermittlung der Mandate entfielen auf: Österreichischer Arbeitsbauernbund vier Mandate (Friedrich Hopf, Anton Schuster, Hermann Kaven und Edmund Steinbatz). Wiener Bauernbund 16 Mandate (Michael Walla, Dr. Franz Hengl, Ing. Karl Reiter, Ök.-Rat Fritz Dücke, Franz Wagner, Franz Wieselthaler, Josef Berger, Heinrich Nierscher, Karl Rössler, Karl Urban, Ök.-Rat Ignaz Fischer, Leopold Lechner, Heinrich Jeitner, Georg Andrä jun., Rudolf Schubart, Hans Hiller).

- - -

Ein Mädchen - der 25.000. Buchsparer  
=====

4. März (RK) Anlässlich des Weltspartages 1955 startete die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die Aktion "Sparen für das gute Buch". Aus kleinen Anfängen entwickelte sich diese Sparform, die der Wiener Schuljugend die Möglichkeit gibt, gute Bücher zu erwerben, zu einer Einrichtung von beachtlichen Ausmaßen. Heute mittag konnte im Festsaal der Zentralsparkasse in der Wipplingerstraße bereits der 25.000. Buchsparer begrüßt werden. Es war die 13jährige Johanna Fischer aus Floridsdorf, Siedlung Jodlesee.

Die Jubiläumssparerin erhielt von Gemeinderat Jodlbauer in Vertretung des Bürgermeisters ein Diplom, ein hübsches Buch und eine goldene Armbanduhr. Der Direktor der Zentralsparkasse, Dr. Neubauer, erinnerte in einer kurzen Ansprache an den Beginn der Aktion. Damals wurden pessimistische Stimmen laut, ob diese Art des Sparens ein Erfolg werden würde. Daß heute der 25.000. Buchsparer begrüßt werden konnte, wertete Direktor Dr. Neubauer als einen Beweis für die vorhandenen kulturellen Bedürfnisse unserer Jugend.

Prof. Dr. Bamberger vom Buchklub der Jugend bezeichnete das Buchsparen als einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung der Schundliteratur. Hier wird den jungen Menschen Gelegenheit gegeben, das Geld, ob es nun selbstverdientes oder Taschengeld ist, sinnvoll anzuwenden.

Wie bei dieser Gelegenheit noch mitgeteilt wurde, haben die Buchsparer insgesamt sechs Millionen Schilling gespart. An den acht Festveranstaltungen seit Beginn der Aktion nahmen 10.000 Wiener Schülerinnen und Schüler teil. Dabei wurden bei Rätselwettbewerben und Verlosungen mehr als 1.200 Jugendbücher als Preise an die Buchsparer zur Verfügung gestellt. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und der Buchklub der Jugend wollen den Buchspargedanken auch weiter verbreiten und dafür sorgen, daß bald der 50.000. Buchsparer begrüßt werden kann.

Zwei Steuern werden aufgehoben  
=====

4. März (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung brachte der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik Gesetzesentwürfe über die Aufhebung der Überhöhungsabgabe und der Jagdsteuer ein. Bei beiden sind die Erträgnisse so bescheiden, daß sich der Verwaltungsaufwand nicht mehr lohnt. Die Gesetze werden in der nächsten Landtagssitzung, die voraussichtlich am 21. März stattfindet, beraten werden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 4. März  
=====

4. März (RK) Neuzufuhren Inland: 7.817. Gesamtauftrieb und verkauft dasselbe.

Preise: Extrem 13.70 bis 14 S, 1. Qualität 13 bis 13.60 S, 2. Qualität 12.50 bis 12.90 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.40 S, Zuchten 11.50 bis 12 S, Altschneider 9 bis 11 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt 12.89 S.

- - -